

Neue Geschiebe-Funde des seltenen Ockergelben Hornsteins (Obere Kreide / Unteres Tertiär) aus West-Mecklenburg

WOLFGANG ZESSIN

Zusammenfassung

Es werden vier Neufunde des Ockergelben Hornsteins aus West-Mecklenburg vorgestellt und beschrieben, deren unterschiedliches Aussehen und Fossilbestand auf verschiedene Bildungs- und Herkunftsgebiete schließen lassen. Es wird angeregt, die bisher nicht bearbeiteten Faunengesellschaften dieses interessanten Geschiebetyps umgehend einer Bearbeitung zu zuführen.

Einleitung

Ockergelbe Hornsteine gehören immer noch zu den eher seltenen Geschiebe-Funden in den Kiesgruben und Strandaufschlüssen Mecklenburgs. EISERHARDT & VOIGT (1997) bezeichnen diese Geschiebe auf Grund des besonderen petrofaziellen Inventars und des reichen Fossilgehaltes als den „vielleicht interessantesten Geschiebetyp“ überhaupt. Bekannt wurden Funde des bryozoenführenden Hornsteins sowohl aus der obersten Kreide als auch aus dem ältesten Tertiär südlich bis Hannover, östlich bis Schwerin, nordwestlich bis Sylt und nordöstlich bis Nyborg auf Fünen (Dänemark). Das Ursprungsgebiet dieses silifizierten Bryozoenkalkes ist bisher unbekannt geblieben. Wenn man den Fossilinhalt und das Gefüge der Ockergelben Hornsteine vergleicht, erkennt man z.T. große Unterschiede, die auf unterschiedliche Bildungs- und Silifizierungsgebiete hindeuten. Somit sind künftigen Forschungen weite Felder aufgetan und die oben getätigte Aussage gewinnt an Wahrscheinlichkeit.



Abb. 1: Angeschliffener Ockergelber Hornstein, Lüttow bei Zarrentin, Sammlung Zessin, Jasnitz, 9x5x2cm, 106,6g, SZ Dan 48/1

Möglicherweise ist die Häufigkeit doch größer, wie ein Neufund aus Slate bei Parchim vermuten lässt (Abb. 8-10).

Bereits einen Tag, nachdem ich Karina und Nils Thiede aus Parchim meinen Fund des Ockergelben Hornsteins von Zarrentin (Abb. 1-3) gezeigt hatte, fanden sie ihr erstes Stück dieses Geschiebetyps auf einem Steinhäufen bei Slate.

Mein Kommentar dazu war, nachdem sie mir den Fund mitgeteilt hatten: „Wenn Ihr in den nächsten zehn Tagen ein weiteres Stück findet, glaube ich, dass sie häufiger sind und nur übersehen werden.“

Das gelang ihnen nicht, allerdings fand sich ein zweites und drittes Stück (Abb. 4, 6) dieses Geschiebes an gleicher Stelle etwas später in der Kiesgrube Lüttow bei Zarrentin.

Die Säge- und Schleifarbeiten wurden von Reinhard Braasch, Rabensteinfeld ausgeführt.

Beschreibung

Erster Ockergelber Hornstein von Lüttow bei Zarrentin (Abb. 1-3)

Sammlung Dr. W. Zessin, Jasnitz, später Natureum am Schloss Ludwigslust (Museum der Naturforschenden Gesellschaft Mecklenburg), SZ Dan 48/1 und 2

Fundort: Dieses Stück wurde am 19.5.2009 in der zweiten Kiesgrube Lüttow bei Zarrentin (53° 31' 45'' N und 10° 54' 27'' E, rechts der Straße nach Zarrentin von der Abfahrt der Autobahn kommend) gefunden.

Größe: 8,7cm lang, 5,9cm breit und 4cm dick (vor dem Schneiden). Gesamtgewicht nach dem Schneiden: 233,5g

Material: Es liegen die beiden großen geschliffenen Hälften des Fundstückes SZ Dan 48/ 1 (Gewicht 106,6g) und 2 (103,6g) sowie drei kleinere Abschlüge (SZ Dan 48/3, 48/4 und 48/5) vor.



Abb. 2: Rückseite des angeschliffenen Ockergelben Hornsteins, Lüttow bei Zarrentin, Sammlung Zessin, Jasnitz, SZ Dan 48/1

Fossilinhalt: Die Fossilien, zumeist Bryozoen in dichter Packung, vereinzelt Mollusken und Echinodermen, liegen in körperlicher Erhaltung, verkieselt in jaspisartiger, transparenter Matrix vor. Hohlräume zwischen den körperlich erhaltenen Fossilien zeigen mikrokristalline Quarzkristalle und achatartige Bildungen.

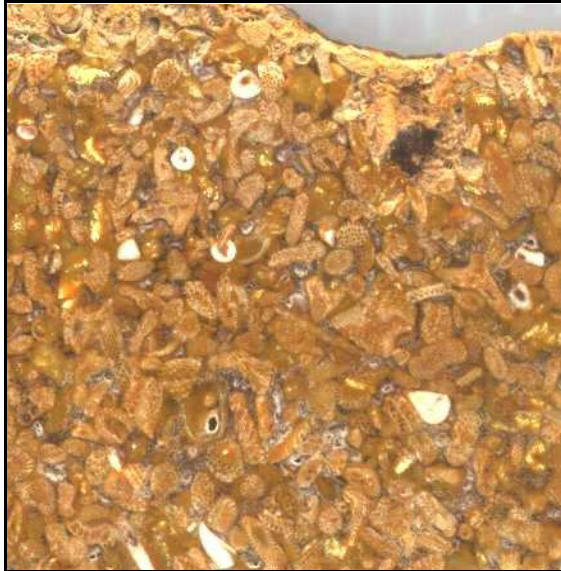


Abb. 3 Detail des angeschliffenen Ockergelben Hornsteins, Lüttow bei Zarrentin, Sammlung Zessin, Ausschnittbreite 3,5cm, Jasnitz, SZ Dan 48/1

Zweiter Ockergelber Hornstein von Lüttow bei Zarrentin (Abb. 4, 5)

Sammlung Dr. W. Zessin, Jasnitz, später Natureum am Schloss Ludwigslust (Museum der Naturforschenden Gesellschaft Mecklenburg), SZ Dan 49/1 und 2



Abb. 4: Angeschliffener Ockergelber Hornstein, Lüttow bei Zarrentin, Sammlung Zessin, Jasnitz, 7,5x7x1,5cm, 71,1g, SZ Dan 49/2

Dieses Stück wurde am 14.6.2009 in der zweiten Kiesgrube Lüttow bei Zarrentin (53° 31' 45'' N und

10° 54' 27'' E, rechts der Straße nach Zarrentin (von der Abfahrt der Autobahn kommend) gefunden. Das Gewicht beträgt nach dem Schneiden in zwei Teile und dem Schleifen 198,1g.



Abb.5: Detail des angeschliffenen Ockergelben Hornsteins, Lüttow bei Zarrentin, Sammlung Zessin, Jasnitz, SZ Dan 49/2

Dritter Ockergelber Hornstein von Lüttow bei Zarrentin (Abb. 6, 7)

Sammlung Dr. W. Zessin, Jasnitz, später Natureum am Schloss Ludwigslust (Museum der Naturforschenden Gesellschaft Mecklenburg), SZ Dan 50/1 und 2.

Dieses etwas kleinere Exemplar (Durchmesser ca. 5cm) im Vergleich zu dem zweiten Stück, ähnelt ihm bezüglich der Dichte der Fossilpackung und des Fauneninhalts sehr.



Abb. 6: Angeschliffener Ockergelber Hornstein, Lüttow bei Zarrentin, Sammlung Zessin, Jasnitz, Durchmesser: 5cm, SZ Dan 50/1



Abb. 87 Detail des angeschliffenen Ockergelben Hornsteins, Lüttow bei Zarrentin, Sammlung Zessin, Ausschnittbreite ca. 1,5cm, Jasnitz, SZ Dan 50/1

Ockergelber Hornstein von Slate bei Parchim (Abb. 1, 5)

Sammlung Nils und Karina Thiede, Parchim (ohne Nummer).

Das Stück wurde von Nils Thiede im Mai 2009 auf einem Steinhauften bei Slate entdeckt.

Es zeigt ebenso wie die drei Exemplare von Lüttow Quarz in den Hohlräumen, z.T. in mikrokristalliner Ausbildung, hat aber eine völlig andere Faunenzusammensetzung. Makroskopisch auffallend sind die großen Muscheln und Echinodermen(Seeigel)-Bruchstücke. Damit hat dieses Geschiebe eine von den anderen verschiedene Entstehungsgeschichte (Ort, Zeit).



Abb. 8: Ockergelber Hornstein von Slate bei Parchim, Sammlung Thiede, Parchim, Teilstück 1



Abb. 9: Ockergelber Hornstein von Slate bei Parchim, Sammlung Thiede, Parchim, Teilstück 2



Abb. 10: Detail des Ockergelben Hornsteins, Lüttow von Slate, Sammlung Thiede, Parchim, Teilstück 2

Alle vier Ockergelben Hornsteingeschiebe unterscheiden sich im Fossilinhalt voneinander. Exemplar 2 und 3 von Lüttow sind einander sehr ähnlich. Das Geschiebe von Slate bei Parchim ähnelt dem von Abb. 10 bei EISERHARDT & VOIGT (1997). Alle vier Exemplare werden in den Grundtyp (nach EISERHARDT & VOIGT, 1997) des **Ockergelben Bryozoen-Hornsteingeschiebe** gestellt.

Die zu beobachtenden Unterschiede in der Fauna lassen auf unterschiedliche Herkunftsgebiete und/oder unterschiedliches Alter schließen. Es sollten sich Bearbeiter finden lassen, die die Fauna dieser interessanten Geschiebe untersuchen und die bisher noch fehlenden Wissenslücken schließen helfen.

Literatur

EISERHARDT, K. H. & E. VOIGT (1997): Ockergelbe Hornsteingeschiebe.- Geschiebekunde aktuell **13** (2): 33-42 u. 67-68, 10 Abb., Hamburg.

Anschrift des Verfassers: Dr. Wolfgang Zessin, Lange Str. 9, 19230 Jasnitz